

Frankfurt 2026: Quds-Tag von links

Übergabe der Organisationsstrukturen und linke Gruppen als Exporteure der Islamischen Revolution

Emil Mink



Vereint in der Achse des Widerstands – Der Quds-Tag in Frankfurt 2026
Foto: Nutshell Fotografie CC BY-NC 4.0

Am Freitag, den 13. März 2026, wurde in den größeren Städten der Islamischen Republik Iran der Quds Tag zur Eroberung Jerusalems und Vernichtung Israels begangen.¹ Bislang hatten schiitisch-islamistische Netzwerke aus dem nahen Offenbach die jährlichen Quds-Tag-Demonstrationen in Frankfurt am Main organisiert, die bis dato immer am Folgetag der Aufmärsche in Iran selbst stattfanden. Für den 14. März hatte die sich als links verstehende Gruppe ‚Migrantifa Rhein-Main‘ zur Demonstration unter dem Titel „Stoppt den Zionismus – Solidarität mit Palästina

¹ Zum Hintergrund des Quds Tags in Frankfurt am Main: <https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/broschueren/quds-tag-in-frankfurt>

& Iran“ aufgerufen. Angemeldet hatte eine Einzelperson. Etwa 300 Menschen folgten dem Aufruf. Das ursprüngliche Netzwerk des Frankfurter Quds-Tages um die Offenbacher Ehlibeyt Moschee verzichtete demgegenüber auf einen gesonderten Aufmarsch.

Die Migrantifa Rhein-Main ist regional bekannt. Ein Wortführer der Gruppe, Hasan Özbay, stand in der Vergangenheit bereits im Fokus der Medien, weil er versuchte die Klimainitiative ‚Fridays For Future‘ in Mainz zu unterwandern und weil er die Massaker des 7. Oktober als Dekolonisierung befürwortete.² Unterlegt wurde der Aufruf in den sozialen Netzwerken mit einem Lied des libanesischen Sängers und Propagandisten Alu Al-Attar, das mittlerweile aus dem Beitrag heraus gelöscht wurde. Al-Attar beschwor vor wenigen Jahren noch einen finalen Krieg gegen Israel und sehnte sich einen „most horrible holocaust“ gegen den Zionismus herbei.³

Zur Demonstration am 14. März hatten verschiedene Gruppen der „Palästina-Solidarität“ aus Frankfurt, Darmstadt und Mannheim mobilisiert, die schon in der Vergangenheit, euphemistisch ausgedrückt, wenig Berührungängste mit regimetreuen Islamisten hatten. Es sind in Teilen dieselben Akteure, die im vergangenen Jahr an der Quds Tag Demonstration des Ehlibeyt-Netzwerks teilgenommen hatten.

Trotz linker Mobilisierung war das äußere Erscheinungsbild des Aufmarsches eher religiös als links konnotiert. Flaggen der Islamischen Republik, des Libanon und Palästinas bestimmten das Bild; ein großer Teil der Frauen trug eine Form der islamischen Verschleierung. Bilder des getöteten Obersten Führers Ali Khamenei und dessen Nachfolgers Modschtaba Khamenei sowie Schilder in persischer Sprache wurden in die Höhe gehalten. Parolen wurden auch auf Persisch und Arabisch skandiert. Gefehlt hat das in der Vergangenheit präsente Abbild des Offenbacher Imams und Netzwerkgründers Muhammed Avci. Einzelne Akteure des Netzwerks waren auf der Demonstration zugegen, nahmen aber keine gesonderte Rolle ein. So auch der Sohn des gestorbenen Offenbacher Imams, İsmail Avci, der sich am Ende des Zuges aufhielt.

² <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/ausgeschlossener-fff-aktivist-hasan-ozbay-verbrannte-flugblätter-gegen-anti-semitismus-10709617.html>

³ <https://www.memri.org/tv/lebanese-singer-attar-song-we-will-pray-jerusalem-zionism-suffer-horrible-holocaust-burn-star-david>



İsmail Avci zwischen den Fahnen am Telefonieren.

Foto: Nutshell Fotografie CC BY-NC 4.0

Bereits sechs Tage vor der Quds-Tag-Demonstration fand eine schiitisch-islamistisch dominierte Kundgebung in Frankfurt am Main mit 550 Personen statt. Aufgerufen hatten die ‚Islamische Religionsgemeinschaft Hessen‘ und der Verein Friedens- und Zukunftswerkstatt am 8. März.⁴ Hier waren bereits zentrale Figuren des Avci-Netzwerks zugegen, so etwa İsmail Avci und Halil Karamerican aus Augsburg. Außerdem trat dort der Pro-Regime-Influencer Hani Karimian auf.⁵

Waren hier zwar dezidiert religiöse Kräfte an der Organisation beteiligt, lassen sich jedoch bereits deutliche Überschneidungen in das links-autoritäre Milieu feststellen. Nicht nur wurden für beide Manifestationen derselbe PKW mit Offenbacher Kennzeichen als Lautsprecherwagen genutzt, es wurden vor Ort auch Flyer für die Quds-Tag-Demonstration verteilt. Zudem haben zentrale Akteure der autoritären Linken Ordnerfunktionen auf der schiitisch-islamistischen Kundgebung übernommen. Der Frankfurter Student Daniel Shuminov, der auch als Sprecher des antisemitischen Palästina-Camps⁶ an der Goethe Universität auftrat, trug am 8. März eine Ordnerweste und hielt auf der Quds-Tag-Demonstration einen Redebeitrag darüber, dass im Iran lebende Juden wüssten, dass „der Zionismus ihr Hauptfeind ist.“

Auch Nasrin Düll – Co-Sprecherin des Palästina Camps und organisiert in der Kommunistischen Organisation (KO) – war auf der Kundgebung der schiitischen Islamisten zugegen und trat auf dem Quds-Tag als Ordnerin auf. Für die KO war Düll knapp zwei Monate nach dem 7. Oktober auf einer

⁴ Vgl. den Bericht: [https://democ.de/artikel/israelfeindliche-versammlung-von-regime-anh%C3%A4ngern-der-islamischen-republik-iran/](https://democ.de/artikel/israelfeindliche-versammlung-von-regime-anhaengern-der-islamischen-republik-iran/).

⁵ Vgl. ebd. Dort heißt es u.a.: „Bei der Kundgebung am 8. März 2026 gab der schiitisch-islamistische Influencer Hani Karimian erneut die Parolen vor“.

⁶ <https://initiative-siebter-oktober.org/muslimbrueder-naheer-redner-auf-dem-frankfurter-palaestina-camp-an-der-goethe-universitaet/>

Konferenz der ‚World Anti-Imperialist Platform‘⁷ in Athen, wo sie das Massaker als „heroischen Widerstand“ bezeichnete.⁸



Der verspätete Abu-Odeh übernimmt das Mikrofon.

Foto: Nutshell Fotografie CC BY-NC 4.0

Der KO und ‚Zaytouna Rhein-Neckar-Kreis‘ Aktivist Mahmoud Abu-Odeh kam verspätet zum Protest, übernahm das Mikrofon und bezeichnete die Islamische Republik Iran als größten Unterstützer „der Palästinenser“, zu denen er in der Rede augenscheinlich auch sich selbst zählt. Der aus Mannheim stammende Abu-Odeh war 2025 laut Medienangaben der deutsche Sprecher der ‚Freedom Flotilla‘⁹ und musste sich bereits für antisemitische Parolen vor Gericht verantworten. In seiner Heimatstadt hat er mittlerweile ein Redeverbot, nachdem er sich dort vermehrte Terrorangriffe auf Israel gewünscht und den Kantor der dortigen jüdischen Gemeinde verbal angegangen hatte.¹⁰ Auf der bundesweiten ‚United4Gaza‘-Demonstration im August 2025 wurde Abu-Odeh verhaftet, weil er von der Bühne aus den Holocaust relativierte.¹¹

⁷ Die WAP hatte im Jahr 2023 bereits eine Kundgebung in Frankfurt organisiert. Organisator der Veranstaltung war der Salafist Bernhard Falk: <https://www.dokunetzwerk.org/2023/10/14/souveraenistische-kundgebung-in-frankfurt/>

⁸ <https://kommunistische-organisation.de/stellungnahmen/redebeitrag-der-ko-auf-konferenz-der-wap-in-athen/>

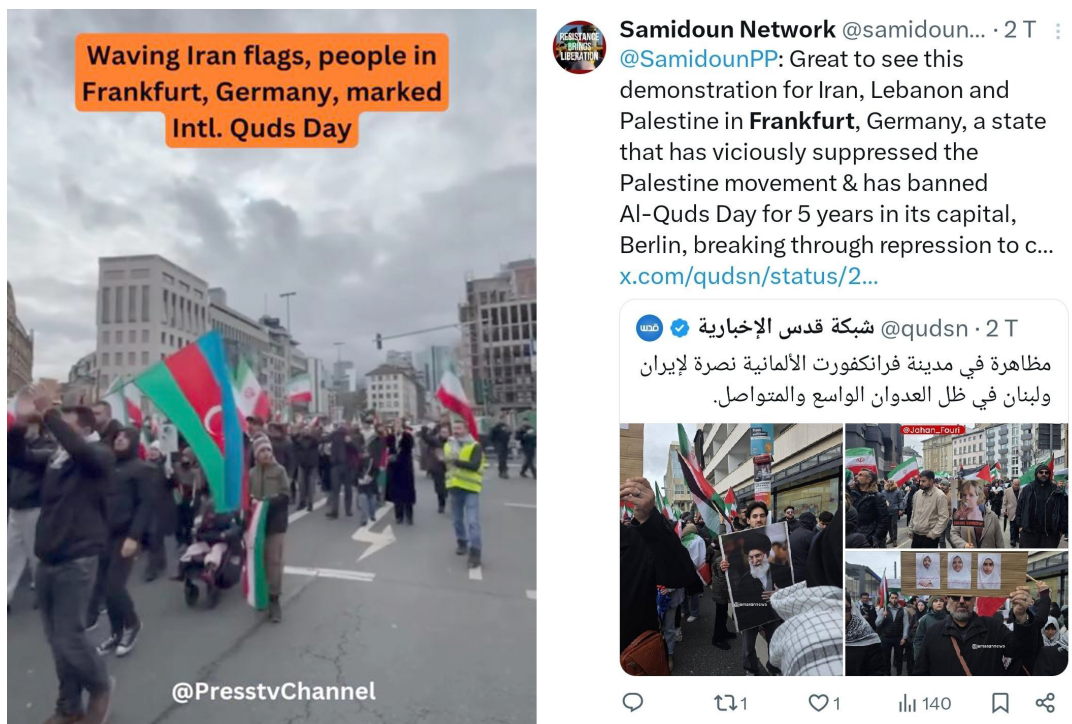
⁹ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article68922e015bfd36554e9e82dd/brennpunkt-mannheim-nahost-konflikt-auf-deutschen-strassen-der-auffaellige-polizei-befund.html>

¹⁰ <https://www.mena-watch.com/antisemitismus-hannover-kunst-und-kulturszene/>

¹¹ <https://www.hessenschau.de/gesellschaft/pro-palaestina-demo-beendet---strafanzeige-gegen-redner-v19.palaestina-demo-in-frankfurt-zugelassen-100.html>

Bei der KO handelt es sich um eine autoritäre Splittergruppe, die immer wieder durch provokative Statements auf sich aufmerksam macht. So nimmt sie nicht nur Putins Krieg gegen die Ukraine in Schutz, sondern erklärte sich nach den jüngsten Massakern in Iran vollkommen solidarisch mit der Islamischen Republik und bezeichnete die Proteste der dortigen Bevölkerung im Jargon des Regimes als imperialistisch gesteuert.¹²

Die wegen Billigung von Straftaten verurteilte¹³ Parteikollegin in der KO, Aitak Barani, befindet sich derzeit sogar in Iran. Sie war pünktlich zum Jahrestag der Islamischen Revolution (11. Februar) nach Teheran geflogen, doch wurde ihr Rückflug aufgrund des Krieges gestrichen. Seitdem fungiert sie als Sprachrohr des Regimes für die Frankfurter Demonstrationen. Zum Auftakt des Quds-Tags wurde eine Sprachnachricht von Barani abgespielt, in der sie direkten Bezug auf die Quds-Tag-Demonstrationen in Iran nimmt. Barani hat einen iranischen Pass und hat nach dem Helikopterabsturz im Mai 2024 im Generalkonsulat der Islamischen Republik in Frankfurt ihre Stimme zur Präsidentschaftswahl abgegeben.



Screenshots: PRESSTV UND SAMIDOUN;
Quelle: X & INSTAGRAM

Dass die Demonstration von Migrantifa Rhein-Main getrost offiziell als Marsch zum Quds-Tag bezeichnet werden kann, belegt ein Video des iranischen Staatssenders ‚PressTV‘, der am 14. März in Frankfurt vor Ort war und die Demonstration als “Internationale Quds Tag” Manifestation titulierte.

¹² <https://kommunistische-organisation.de/stellungnahmen/solidaritaet-mit-der-islamischen-republik-iran/>

¹³ <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/terror-unterstuetzerin-kommt-mit-verwarnung-davon/>

Auch das mittlerweile verbotene palästinensische Gefangenennetzwerk ‚Samidoun‘ frohlockte, weil nach dem Verbot des Quds-Marsches in der Bundeshauptstadt endlich wieder Menschen in Deutschland für das islamistische Propaganda-Event auf die Straße gehen könnten.

Inhaltlich bewegte sich der gesamte Aufmarsch im Vokabular der Islamischen Republik Iran und der palästinensischen Hamas. In einer Rede kritisierte eine Sprecherin der Migrantifa Rhein-Main andere Linke, die sich nur auf einen säkularen und progressiven palästinensischen Widerstand beziehen wollen würden. Ihre Rede ist eine offene Hommage an die Hamas, die Islamische Republik Iran und ihre Proxy-Gruppen. Um das Ausmaß klar zu machen, ist hier der letzte Teil der Rede im Original wiedergegeben:

„Einer der wichtigsten Kämpfe, die wir geführt haben, war gegen dieses Narrativ zu arbeiten. Gegen das Narrativ, welches nur zu Entsolidarisierung und Illusionen führt. Diese Forderung und Position ist nicht an die Realität geknüpft. Die Realität ist, dass Widerstand und Befreiungskämpfe nicht immer perfekt und schön sind. Dass aus den Gewehren der Kämpfer keine Rosen kommen, wie es uns manche romantische Illustrationen manchmal fast vergessen lassen. In der Regel bildet sich antikolonialer Widerstand aus unterschiedlichen Kräften unter dem Banner der nationalen Souveränität und der Selbstbefreiung. Die PFLP, die schon lange nicht mehr die stärkste Kraft des Widerstands ist, bildet eine Allianz mit der Hamas. Sie haben verstanden, dass sie keine Basis mehr haben und sie den Kampf nur gemeinsam mit der Hamas und weiteren Gruppen, die wir als Achse des Widerstands bezeichnen, bestreiten und gewinnen können. Wir haben uns bedingungslos mit jedem bewaffneten Widerstand solidarisiert, weil wir die Richtigkeit des Kampfes nicht daran messen, welche Ideologie die Unterdrückten, Kolonisierten und vom Imperialismus Unterworfenen haben. Sondern weil sie ein Recht auf Selbstbestimmung haben und auch darauf, wie sie ihren Kampf führen.“

Darauf ertete die Rednerin Jubel und Beifall aus dem Demonstrationzug.

Als dieser auf die Friedberger Landstraße einbiegt und sich damit in Hörweite des Platzes der ehemaligen Synagoge befindet, stimmt ein junger Mann Parolen auf Arabisch an. So etwa „Wir sind dir zu Diensten, O Khamenei!“, die auf die Schlacht von Kerbala rekurrierende Parole „Wir werden uns nicht unterwerfen!“ und letztlich eine leicht abgewandelte antisemitische Parole: „Chaibar, Chaibar, O ihr Zionisten! Mohammeds Heer wird zurückkehren!“. Die Parole bezieht sich auf die militärische Unterwerfung einer jüdischen Siedlung im 7. Jahrhundert durch den Propheten und Feldherren Mohammed. Die eigentliche Parole¹⁴ ruft dementsprechend auch „O ihr Juden“, zumal die Idee des Zionismus noch längst nicht geboren war. Zionisten ist hier besonders deutlich der politische Ersatzbegriff für Juden. Dass die Islamische Republik Iran 2024 eine neu entwickelte Mittelstreckenrakete „Chaibar Zerstörer“ benannt hat, verdeutlicht die vernichtungsantisemitische Motivation des iranischen Regimes.¹⁵

¹⁴ <https://israelinstitute.nz/2025/07/khaybar-khaybar-o-jews-the-message-of-hate-echoing-through-modern-protests/>

¹⁵ <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/iran-rakete-mittelstrecke-100.html>



Ankündigung der Armee Mohammeds, dieser junge Mann gibt die antisemitischen Parolen vor.

Foto: Nutshell Fotografie CC BY-NC 4.0

Genau auf Höhe der ehemaligen Synagoge wechselten die Parolen ins Deutsche. Die Menge skandierte „Iran bis zum Sieg!“ und „Widerstand bis zum Sieg!“. Zuvor hatte der aus Mannheim stammende Vorrufere bereits beschworen, die Islamische Republik Iran solle diesen Krieg zum letzten Krieg machen. Die Idee der Vernichtung des jüdischen Staates ist auch dieser Parole inhärent. Weil die auf dem Quds-Tag gängige persische Parole „Marg bar Israel!“ [Tod Israel!] angestimmt wurde, hat die Polizei den Aufzug kurz vor Erreichen des Abschlussortes aufgelöst.¹⁶

Dass vermeintlich linke Strukturen die Quds-Tag-Demonstration in Frankfurt durchführen, ist seit Existenz dieser Aufmärsche ein Novum. Dass sich zentrale Figuren des Offenbacher Ehlbeyt-Netzwerks ohne besondere Funktion am Marsch beteiligten, macht deutlich, dass hier im Einvernehmen mit den islamistischen Gruppen organisiert wurde und es zuvor Austausch zwischen ihnen und der Migrantifa Rhein-Main gegeben haben muss.

Was sich bereits letztes Jahr mit der Beteiligung linker Kräfte am Quds-Tag-Aufmarsch angedeutet hat, ist nun nach etwa elf Monaten auf einer neuen Stufe angekommen. Es gibt nicht mehr nur ideelle Unterstützung, sondern eine offene organisatorische Kollaboration. Dieser Schulterschluss ist Ausdruck der vollen Identifikation gewisser linker Gruppen mit der sogenannten Achse des Widerstands als vermeintlich revolutionäre Antithese zu den liberal-kapitalistischen Demokratien, die man der Unterstützung eines Genozids bezichtigt.

¹⁶ Vgl. zu diesem Bericht auch den kurzen Bericht mit Video von democ: <https://democ.de/artikel/quds-demo-ffm/>

Mideast Freedom Forum Berlin e.V. Telefon: +49 (0)30 - 209 958 52
Postfach 2 77 48 info@mideastfreedomforum.org
10130 Berlin www.mideastfreedomforum.org